

Gründung: Euros genauso wie Engagement gefragt

Bürgerstiftung will Schüler fördern

Sogenannte Senior-Berater besuchen die Hauptschulen der Stadt, kümmern sich, begleitet von den Pädagogen, um die Jugendlichen und entdecken mit ihnen gemeinsam Kultureinrichtungen in der Metropolregion: So sieht ein Projekt aus, das schon bald von einer neuen Initiative finanziert und mit Leben gefüllt werden könnte: der Heidelberger Bürgerstiftung.

Eine Million Euro Stammkapital

„Tausend mal tausend Euro“: Mit diesem Motto startet das Projekt, das sich dauerhaft für das Gemeinwesen einsetzen will – immer dort, wo es die Kommune selbst nicht kann. Bei der Bürgerstiftung, die idealerweise ein Stammkapital von einer Million Euro hat, sollen sich möglichst viele Einwohner finanziell und/oder mit Zeit, Elan und Ideen einbringen. Gestern stellten die Initiatoren das Projekt im „Prinz Carl“ vor.

Mindestens 50 000 Euro sind nötig, um als Bürgerstiftung eingetragen zu werden, erklärte Albertus Bujard. Der langjährige Stadtrat und Vorstand des Vereins „Obdach“ geht davon aus, dass die politisch und wirtschaftlich unabhängige Stiftung Ende Mai gegründet werden kann. 36 000 Euro seien bereits gesammelt.

Mit über 10 000 Euro leistete die Stadt eine Anschubfinanzierung, berichtet Moderator Dr. Hans Joachim Bremme. Die vorläufige Satzung der künftigen Stiftung erhielt bereits grünes Licht vom Regierungspräsidium sowie vom Finanzamt. Und der Bundesverband der Bürgerstiftungen stellte der Heidelberger Initiative ein Gütesiegel in Aussicht.

Bürgerstiftung Heidelberg

■ Die Bürgerstiftung möchte sich für **Belange des Gemeinwesens** einsetzen, die über die Pflichtaufgaben der Kommune hinausgehen.

■ Ziel der Initiative ist es, **1000 Bürger** zu finden, die jeweils mindestens **1000 Euro** einbringen.

■ Wer bis **30. April** seinen Beitrag überweist, gehört zum Kreis der **Gründungsstifter** und ist Mitglied im Stifterforum.

■ Infos unter **www.buergerstiftung-heidelberg.de**.

Nun sind die Bürger an der Reihe: Wer bis 30. April seinen Anteil von mindestens 1000 Euro überweist, gehört zum Kreis der Gründungsstifter und wird Mitglied im Stiftungsforum. Neben dem Projekt „Jugend trifft Alter“ an Hauptschulen sollen weitere Projekte und Initiativen gefördert werden: Statt „Eintagsfliegen“ sollen es Ideen sein, die langfristige Effekte versprechen, ergänzt Bujard. Zweiter Schwerpunkt sollen „Zukunftsforen“ sein, in denen unter anderem Wirtschaft, Wissenschaft und Bildungsträger Konzepte entwerfen und diskutieren.

In der Bundesrepublik gibt es 210 Bürgerinitiativen, 166 sind mit Gütesiegel ausgestattet, berichtete Dr. Marie-Luise Stoll-Steffan, Regionalkuratorin der Initiative Bürgerstiftungen. Ihre Erfahrung: Wer attraktive Projekte anbietet, braucht sich um genügend Ehrenamtliche nicht zu sorgen. *miro*